Der tägliche Demokrat.

219-221 4.

Davenport, Ia.

Donnerstag, den 20. Juli 1916

Jahrgang 65 No. 173

Longueval und der Delville-Wald nördlich der Somme

Von den Deutschen wiedergewonnen.

London meldet Fortdauer schwerer Kämpfe.

Berlin sagt aber, daß dieser Erfolg nur von einem deutschen Regiment erzielt wurde.

Petrograd meldet russisches Vordringen über Karpaten nach Ungarn — Es werden aber nur einige Russen in die russische Hauptmacht zurückgeworfen — Sonstige Kämpfe an der Frontenfront brachten keine Veränderung — England braucht schon wieder eine neue Anleihe — Die erste seit Kriegsbeginn — Die Polen leiden unter deutscher Herrschaft schon länger keine Not mehr — Wenn auch Albion die amerikanische Hilfe ausprobiert.

Der Krieg.

Gute deutsche Berichte.

Berlin, 19. Juli. (Via London, 5 Uhr Nachm.) Die Wiedereroberung des Dorfes Longueval und des Delville-Waldes wurde heute offiziell bekannt.

London, 19. Juli. Das britische Kriegsamt gibt zu, daß die Deutschen einen Teil des Delville-Waldes wiedergewonnen und Fuß im nördlichen Teil des Dorfes Longueval gefaßt haben.

Berlin, 19. Juli. Die Russen haben starke Verstärkungen an der Niagarafront erhalten und starke Angriffe auf Feldmarschall Hindenburgs Linien gerichtet, wurden aber überall mit außergewöhnlich schweren Verlusten abgewiesen.

Der heutige offizielle Bericht sagt: Von der Ostfront: Armeegruppe Hindenburg. Südlich und südwestlich von Niva haben unsere tapferen Regimenter wiederholte starke russische Angriffe mit außerordentlich schweren Verlusten für den Feind abgewiesen.

Armeegruppe Prinz Leopold: Die Lage ist unverändert. Viele Bomben wurden mit gutem Erfolg auf feindliche Eisenbahnstationen abgeworfen.

Armeegruppe Linin: Die feindliche Artillerie war an einigen Punkten sehr tätig, besonders am Stodoch und westlich und südwestlich von Lutsk. Von der Westfront: Im Sommedistrikt wurde nach hartem Kampfe gestern Nacht das Dorf Longueval und der angrenzende Delville-Wald den Engländern vom Magdeburger 26. Inf.-Regt. wieder abgenommen.

Außer schweren Gefechtsverlusten litten die Briten 8 Offiziere und 280 Mann, sowie eine beträchtliche Anzahl von Maschinengewehren in unseren Händen.

Feindliche Angriffe auf unsere Stellungen nördlich von Villers und gegen den Südrand von Bagieres wurden durch unser Trommelfeuer zerstreut und hatten nicht den geringsten Erfolg.

Südlich der Somme schlugen lokale französische Angriffe nördlich von Vaux-lez und nahe Bellou fehl. An anderen Punkten wurden sie gleich im Anfang gestoppt.

Am rechten Ufer der Maas legte der Feind seine stützenden Anstrengungen gegen unsere Linien auf den Froide Terre — Hören fort.

Wien berichtet russischen Anspruch.

Wien, 19. Juli. Offiziell wird heute eine russische Schlange in den Vorbergen der Karpaten berichtet, nahe dem Eingang zu einem der Gebirgspässe. Der Bericht sagt: „Südwestlich von Delatin trieben unsere Truppen russische Abteilungen, die den Fuß überschritten hatten, wieder über diesen Fluß zurück, wobei vier 300 Gefangene machten.“

Pariser Dunst.

Paris, 19. Juli. (Mittags.) Die Nacht verlief ruhig am größeren Teil der Front. Zwei feindliche Heberungsangriffe gegen keine feindliche Posten, einer bei Paquendaal in Belgien, der andere nördlich der Aisne bei Bagy, wurden durch unser Feuer vereitelt.

An der Verdunfront stieß der Feind auf die Artilleriekämpfe im Wald bei Fleury mit großer Heftigkeit fort. — Wir machten etwas Fortschritt mit Handgranaten nahe der Kapelle Sainte Anne.

Russen in den Karpaten.

Den Bericht nach wird dieser Vormarsch von der Armee unter General Leistikow gemacht.

Die Londoner Umschau.

London, 19. Juli. Es ist kein Abflauen des blutigen Kampfes zwischen den Engländern und Deutschen nördlich der Somme bemerkbar, der am Dienstag nach einem schweren deutschen Bombardement und einem Angriff mit starken Infanteriemassen begann und den Deutschen „Heile“ des Dorfes Longueval und des Delville-Waldes gab. In Gegenangriffen am Mittwoch gelang es den Briten, den größten Teil des verlorenen Geländes wieder zu erobern.

Außerdem zerstreuten sie mit Artilleriefeuer eine starke deutsche Kolonne, die einen neuen Angriff südlich vom Delville-Wald vorzunehmen versuchte. In diesem ganzen Abschnitt wird noch hart gekämpft.

An der Verdunfront bombardieren die Deutschen die franz. Stellungen auf dem Hügel 304 und bei Fleury, was gewöhnlich einen bevorstehenden Infanterieangriff anzeigt.

Die Russen hämmern an der Niagarafront mit Infanterie und Artillerie auf Feldmarschall Hindenburgs Linien los, aber alle ihre Angriffe sind bisher, dem Berliner Bericht zufolge, mit schweren Verlusten eingedrungen.

Weiter südlich in Wolhynien dauern die Kämpfe am Stodoch und bei Lutsk mit wechselndem Erfolg fort. Die Russen sind die Angreifer und die Deutschen besetzen ihre Stellungen.

Der Petrograder Anspruch, daß Russen einen Tagemarsch weit über die Karpaten in Ungarn eingedrungen seien, wird von Wien bestritten. Möglicherweise handelt es sich auch nur um einige Kosakenpatrouillen. Wien hat dagegen zu melden, daß die Österreicher die Russen westlich von Delatin wieder über den Fluß zurückgeworfen haben.

Neue Version.

Der „ungeübte“ Landwirtler Maier N. kommt zu seinem Freund Wassermann (Penna: Wassermann & Zuppenblatt) ins Büro und sagt: „Hier hast Du 1000 Mark zur Aufbewahrung, ich muß einrücken.“

Sein Freund will ihm das bestätigen und bemerkt dazu: „Nebst dem ist doch mein Buchhalter und mein Korrespondent dabei, da braucht ja doch keine Bestätigung.“

„Gut!“ sagt Maier N. und rückt herab. Nach drei Monaten stellt sich aber seine Untauglichkeit heraus, er wird entlassen und läuft spornstreichs zu Wassermann & Zuppenblatt, sein Geld holen.

„Mir hast Du 1000 Mark gegeben?“ entriet sich Wassermann.

„Wie heißt?“ fragt Maier N., „es war doch auch Dein Buchhalter und Dein Korrespondent dabei!“

„Dat mir der Maier 1000 Mark gegeben?“ wendet sich Wassermann an seine beiden Getreuen und „Mein!“ hört's wie aus einem Munde zurück.

„Ach geh zu Gericht!“ will Maier lossetzen, da sagt ihn Wassermann am Arm und sagt: „Neh' da, altes Kamel, hier habe Deine 1000 Mark, ich hab' nur noch wollen, ob mei' Personal verlässlich ist!“

— Hughes' Nefte schießt einen Galgen an der New Jersey Küste. Ob er ihn auch gesehen hätte, wenn Daniel Charles nicht Kandidat für die Präsidentschaft wäre.

— Das erste U-Handelschiff ist in Baltimore... und sie werden bald mehr von sich hören lassen.

— Lord George Kriegsminister... bis der Krieg vorbei, war er das ganze Shooting — mach'.

Kleine Kriegsnachrichten.

Polen genießt gute deutsche Hilfe.

Berlin, 19. Febr. Dr. Karl Helfferich, der Reichsminister und deutsche Minister des Innern, ist von einem Besuch in Polen zurückgekehrt und preist die deutsche Hilfe für die dortigen Notleidenden. Die Lage sei jetzt tatsächlich besser, als sie unter der russischen Herrschaft in Friedenszeiten war. Die sich zurückziehenden Russen hätten Dörfer und Städte zerstört und die Ernten verbrannt. Die Deutschen hätten zuerst Straßen durch die verwüsteten Gebiete gebaut und dann Vieh und Saatfrucht an die Einwohner mit dem Nationalrat verteilt, daß überall wo Vieh zu haben sei. Als ein Beispiel von deutscher Hilfeleistung erwähnte Helfferich, daß die Bauern eines Distrikts auf Befehl des Generals Ludendorff die Pferde von zwei Regimenten für die Feldarbeit geliehen wurden.

Dr. Helfferich hat auch überall Schulen gesehen, auch wo unter russischer Herrschaft keine waren und alle Nationalitäten seien in der neuen Verwaltung vertreten: Polen, Weißrussen, Litauer und Juden.

Nahrungsmittellage all-gemein besser.

Berlin, 19. Juli. Die Preissteigerung in Deutschland und Ostreich-Ungarn hat sich allgemein gebessert. Die Ernte hat in Ostreich und in Italien gut ausgefallen. Eine außer-ungarische Kommission ist heute in Berlin eingetroffen, um ein Uebereinkommen zum gegenseitigen Austausch von überflüssigen Produkten zu treffen. Dies wird besonders Deutschland zugute kommen, da die Doppelmonarchie mehr Getreide und Vieh produziert, als das deutsche Reich.

Die Pruden, Anters, Fleisch- und sonstige Karten sind aus den Städten Aachen, Dresden, Stuttgart und Straburg verschunden und sind durch Viecher ersetzt worden. Berlin dürfte einen gleichen Plan einführen.

Deutscher Verlust in Ostafrika.

London, 19. Juli. Der folgende offizielle Bericht über den Feldzug in Deutsch-Ostafrika wurde heute aus gegeben:

„Unter gestrigen Datum berichtet General Smuts, daß die feindlichen Kräfte, die gegen seine Verbindungen nördlich von Handeni und an der Nambarabana zwischen Kotogwe und Tanga zu operieren versuchten, den Pangamifluß abwärts getrieben wurden und ein Rückzug in die Richtung Handeni. Die Zerstörung dieser Zone macht betriebigen Fortschritt.“

Opfer der U-Boote.

London, 19. Juli. Eine Lloyd'sche Depesche von Algier meldet, daß der italienische Dampfer „Angelo“, 3600 Tonnen, von einem Ugl. Unterseeboot versenkt worden ist. Die Mannschaft wurde gerettet.

Auch der griechische Dampfer „Evangelista“, 2200 Tonnen, soll versenkt worden sein, doch ist die Nachricht noch nicht bestätigt.

Stockholm, 19. Juli. Es wird hier berichtet, daß der britische Dampfer „Adams“, 2223 Tonnen, von einem deutschen Zerstörer bei Åhus, Schweden, geplatzt wurde, als er auf der Heimfahrt von Finnland aus beschießen war.

Englands hohe Schiffsfeuer.

London, 19. Juli. Schachtmaster Reginald McKenna kündigte heute im Unterhause an, daß die Regierung beschlossen habe, die übermäßigen Kriegsgewinne der Schiffbauern mit 77 Prozent zu besteuern.

Und Premier Asquith kündigte einen neuen Kriegskredit auf nächste Woche an. Es wird der erste Kredit seit Kriegsbeginn sein und wahrscheinlich 1500 Millionen Dollars betragen.

Der Bericht kam von derselben Person, welche die Ankunft der Deutschen land einen Tag vorher voraus sagte, ehe dieses Schiff in Baltimore eintraf. Der Hafenkollektor von Bridgeport würde heute indessen noch nichts von der Ankunft der Bremen in seinem Revier und somit wird die Nachricht wohl ein leeres Gerücht sein.

Drei russische Transporter berenkt.

Konstantinopel, 19. Juli. Drei große feindliche Transporter wurden von türkischen U-Booten im östlichen Teil des Schwarzen Meeres versenkt und ein vierter auf den Strand gejagt.

Aus dem Staate.

Weiter und Erste.

Des Moines, 19. Juli. Das Bulletin für die am 18. beendete Woche besagt: Eine weitere heiße Woche mit einem Uebermaß von Sonnenschein und örtlichen Schauern in fast allen Teilen des Staates hat das Korn reich gefördert und die Ernte ist in gutem Zustand. Das Wetter war auch günstig für Heu und Ernt. Alles Altes und viel Timothyheu wurde in bestem Zustande eingebracht. Fast aller Winterweizen und Frühweizen ist in den südlichen Counties aufgehoben und das Dreieck hat an einigen Plätzen begonnen. Auch in den mittleren und nördlichen Counties hat die Ernte begonnen und wird im Laufe dieser Woche allgemein sein.

Späthaler könnte etwas Regen gebrauchen und Kartoffeln, Weiden, Brombeeren, Gartengewächse und Obstbäume benötigen Regen in vielen Teilen, besonders in den südlichen Counties. Die täglichen Maximumtemperaturen rangieren von 90 bis 100 Grad.

Countybeamter von Auto überannt.

Burlington, 19. Juli. Der Deputy-Countybeamter Robert Stropach wurde heute Morgen von einem Automobil, das von John J. Fleming, dem Vizepräsidenten der Burlington Savingsbank gesteuert war, überfahren und höchstwahrscheinlich tödlich verletzt.

Stropach wurde auf eine Straßenecke und wurde verwirrt, als das Auto sich näherte und verlor diesen Blick den Weg, so daß der Unfall sich nicht vermeiden ließ, obwohl das Auto nur langsam fuhr.

Die prohibitionistische Nationalkonvention.

St. Paul, Minn., 19. Juli. Zunächst, daß das Ziel, das sie nominieren werden, in diesem Jahre das größte Publikum in der Geschichte der Partei erhalten werde, eröffneten die Delegaten der nationalen Prohibitionisten heute ihre zwölfte vierjährige Konvention in der Auditoriums-halle. Und die Vereintlichkeit solcher Männer, wie Wm. Sulzer von New York, J. Frank Hanly von Indiana, Eugene W. Jones von Portland, Indiana, eine Nomination anzunehmen, zeigt, wie die Führer sagen, eine Erweiterung des Einflusses der Partei an. Es wird auch erwartet, daß Tausende von früheren Progressiven für das Prohib. Ziel stimmen werden.

Zum temporären Vorsitz wurde Daniel A. Boling von Boston ernannt und er hielt eine Rede gegen Militarismus und gegen die Vereintlichungsprogramme der demokratischen und republ. Parteien.

Die Ankunft von John P. St. John von Kansas, welcher der Präsidentschaftskandidat der Partei im Jahre 1889 war, wurde mit Jubel begrüßt. Die anschließenden Kandidaten sind Geo. Wm. Sulzer von New York und Geo. Wm. Sulzer von Indiana. Sulzer hat seinen hiesigen Freunden telegraphiert, daß er morgen hier ein treffen werde.

Die Nomination von J. Frank Hanly von Indiana zum Präsidentschaftskandidaten der Partei wurde heute Nacht von dessen Freunden und der Mehrzahl der Führer voraus gesagt, nachdem Bigil Hinfaw von Chicago zum Vorsitz der Nationalkommission und Robert S. Patton von Springfield, Ill., zum permanenten Vorsitz ernannt waren.

Zweites deutsches Unterseeboot nahe Bremen" soll in Bridgeport, Conn., sein.

New York, 19. Juli. New Yorker Zeitungen wollen gestern Nacht aus einer Quelle, die der Bedeutung werth erfahren haben, daß das Super-Unterseeboot Bremen unter deutscher Flagge in den Sund von Long Island bei Bridgeport, Conn., eingeschifft sei, wo es wahrscheinlich heute vor Anker liegen werde.

Der Bericht kam von derselben Person, welche die Ankunft der Deutschen land einen Tag vorher voraus sagte, ehe dieses Schiff in Baltimore eintraf. Der Hafenkollektor von Bridgeport würde heute indessen noch nichts von der Ankunft der Bremen in seinem Revier und somit wird die Nachricht wohl ein leeres Gerücht sein.

Drei russische Transporter berenkt.

Konstantinopel, 19. Juli. Drei große feindliche Transporter wurden von türkischen U-Booten im östlichen Teil des Schwarzen Meeres versenkt und ein vierter auf den Strand gejagt.

Die republikanische Staatskonvention.

Harmonischer Verlauf, aber mit Prohibition.

Des Moines, 19. Juli. Die Konvention wurde um 11 Uhr vom Staatskomiteevorsitzer Chas. A. Monson zur Ordnung gerufen, welcher den temporären Vorsitz V. W. Garrett, Clerk des Obergerichts, vorstellte. Garrett hielt die tonangebende Rede für Prohibition, für eine stärkere auswärtige Politik, für gute Straßen, Verbesserung des Primarwahlsystems, für Frauenrecht und gegen Militarismus. Seine Bemerkung, daß die republ. Partei nie ein Gesetz annehmen werde, das den Saloon nach Iowa zurückbringen werde, wurde mit Beifall aufgenommen.

Die Konvention vertagte sich dann bis 2 Uhr Nachmittags. Kate E. Kendall von Albia wurde zum permanenten Vorsitz erwählt und einige Zeit wurde mit Medien ausgefüllt, da das Komitee für Beschlüsse auf sich warten ließ.

Wm. S. Habner von Marengo wurde vom 2. Distrikt einstimmig als Generalanwalt indosiert, obwohl er „troden“ ist. Es war befürchtet worden, daß Scott County „hollen“ werde, aber der Countyvorsitzer E. S. Murphy und Delegat Geo. W. French traten schließlich für die Einheitserge und für Habner ein, weil er vom zweiten Distrikt komme. Habners Mitale ist Geo. S. Wilson von Des Moines.

Den jetzigen Ausrichtungen nach werden Habner als Generalanwalt und J. S. Guiber, der jetzige Amtsinhaber, als Eisenbahnkommissar ernannt werden.

Gabner und Guiber die Sieger.

Der republ. Wahlsieg in Iowa wurde am Schluß der heutigen Staatskonvention prognostiziert, welche eine Plattform annahm, welche die Prohibition und gute Straßen befürwortet und S. M. Gabner von Marengo zum Generalanwalt und John Guiber vom Winterlet zum Eisenbahnkommissar ernannte.

Die drohende Spaltung über die Generalanwaltschaft wurde durch den Antrag von Volk County, die Nomination einstimmig zu machen, vermieden. S. C. Murphy von Davenport wurde zum Mitglied des Staatszentralkomitee vom 2. Distrikt ernannt.

Telegraphische Notizen.

19. Juli.

Wasehall. In der American: Chicago 6, Washington 3. Chicago 2, Washington 6. New York 5, St. Louis 0. Boston 4, Detroit 2. Philadelphia 5, Cleveland 12.

In der National: Pittsburg 1, Brookhlm 0. Pittsburg 2, Brookhlm 1 (14 Ans.). Chicago 6, New York 8. St. Louis 1, Boston 10. Cincinnati-Philadelphia, Regen.

In der 3-4 Liga: Davenport 6, Quinen 6. Davenport 6, Quinen 7. Woonington 4, Nord Island 8. Moline 5, Hannibal 6. Moline 1, Hannibal 10. Peoria 5, Rockford 1. Peoria 9, Rockford 5.

Die Glücklichen.

Wir seien in der Neuen Züricher Zeitung: Mit dem 1. Juni wird auf dem Wlase Zürich allgemein für drei Dezimeter Föhnener Vier 30 Nuppen statt wie bisher 25 Nuppen verlangt und zwar infolge einer Verständigung zwischen den Fräuererier und Importeuren einerseits und den Wirtshaus- und Bierbrauereier andererseits. Zürich hatte bisher immer noch die billigen Föhnener Vier-Freie, und die erfolgte Abmachung war lediglich eine Kompensierung der bereits für hiesige und auswärtige Biere eingetretene Preisverhöhung. Diese äußert sich allerdings in einem für die Biere empfindlichen Rückgang des Konsums fremder Biere und Angewöhnung des Publikums an einheimische Produktion, eine Vereinfachung, die nur zu begründen ist und hoffentlich recht lange anhält.

30 Nuppen — Das sind 5,79 Cents... wir würden für ein echtes Glas Föhnener sofort 6 — ja, sogar 6,5 Cents zahlen.

Die Franzosen stehen vor Peronne — dem französischen Perron. Und mit Schweden und Angst hören es die Franzosen in Peronne.

Noch ein weiterer Kampf um die Flottenbill.

Sie war am Dienstag noch nicht endgültig angenommen.

Kasoflette erklärt die Bereitschaftsagitation für Schwindel.

Unsere Flotte sei in weit besserem Zustande, als hingestellt wurde.

Und jedenfalls stärker als die deutsche — Unter Fortschritt der Verhandlungen mit Mexiko — Der schweizerische Gesandte erkundigte sich im Staatsamt nach den Friedensausichten in Europa — Und erhielt wenig Hoffnung — Die Nationalkonvention der Prohibits tagt in St. Paul — Der Senator J. P. Hanly von Indiana wird wahrscheinlich nominiert — Die republ. Staatskonvention von Iowa hat auch eine Prohibitionsplante angenommen — Nominiert wurden S. M. Gabner von Marengo als Generalanwalt — Und Geo. Guiber als Eisenbahnkommissar — Alle anderen Vertreter waren schon durch die Primarwahl besetzt — Gabner ist auch ein „Trodenner“ — Würde aber trotzdem von Scott County unterstützt — Gerüchte vom Ankniff des zweiten Unterseebootes „Bremen“ unbekannt — Aber die Deutschland war gestern Nacht fertig zur Abfahrt.

Man glaubt indessen, daß es morgen zur Schlußabstimmung kommen wird. Der größte Teil des heutigen Tages war einem erfolglosen Kampf der Senatoren Oliver und Kenrose gewidmet, den Teil der Bill auszutreiben, der den Bau einer Regierungspanzerfabrik für \$11,000,000 verfährt. Dieser Antrag wurde mit 51 zu 17 abgelehnt und dann mit 49 zu 16 das Oliver — Amendment, die Panzerplattenfrage der Bundes — Industriekommission zur Schlichtung zu überweisen.

Kasoflette behauptete, daß weder die politischen Zustände des Landes, noch die vor den Marinecommittees des Kongresses gemachten Aussagen die geplanten großen Flottenrüstungen rechtfertigen. Männer seien in die Vereintlichungsarbeiten mit der Drohung gepöbelt worden, daß sonst ihre Löhne beschnitten würden.

Und die großen Zeitungen des Landes seien durch die Anzeigen einer insteressierten Vereintlichungspropaganda beeinflusst worden, den größten Teil ihres Raumes den Zeugnisaussagen für die Vereintlichung zu widmen. „Diese Zeitungen verkaufen ihre ihre Zeitungsaufträge und ihren guten Willen zusammen mit ihren Anzeigen“, sagte er.

Kasoflette zitierte aus den Committeeberichten über die Flottenverträge weitausläufige Aussagen zum Beweise, daß die Flotte in besserem Stande sei, als die Vereintlichungs-Advokaten es hingestellt behielten. Nebenfalls sei sie stärker als die deutsche Flotte und er wies darauf hin, daß Deutschland mit einer Flotte von nur der halben Stärke der britischen doch im Stande gewesen sei, eine Invasion seines Gebietes zu verhindern.

Keine Spur von Frieden.

Der schweizerische Gesandte Dr. Paul Ritter erklärte heute mit dem amtierenden Staatssekretär Koll die Friedensausichten in Europa und sagte nachher, daß die Unterredung kein greifbares Resultat ergeben habe.

Hauptächlich hatte sein Besuch im Staatsamt den Zweck, anzufragen, welche Begründung die verschiedenen Gerichte über Präsident Wilsons Wunsch hätten, Friedensunterhandlungen zuweilen zu bringen. Gütem Bemerkungen nach wurde er benachrichtigt, daß die Stellung der amerikanischen Regierung in dieser Sache unverändert sei. Der Präsident sei bereit, irgend etwas für den Frieden zu thun, was er schädlicher Weise thun könne, aber es seien zur Zeit keine Schritte in dieser Richtung geplant.

Die Beamten im Weihen Hause geben zu wissen, daß der Präsident keine nahe Aussicht auf Friedensunterhandlungen sehe.

Guter Fortschritt mit Mexiko.

Die vorläufigen Unterhandlungen zwischen dem amtierenden Sekretär Volk und dem mex. Botschafter Arredondo zur friedlichen Schlichtung der Grenzschwierigkeiten sind heute so gut fortgeschritten, daß die förmliche Aufschließung des einschlägigen Kurres „sehr bald“ zu erwarten steht, wie offiziell erklärt wird.

Die Konferenzen traten heute zweimal zusammen und Volk wird die Lage wahrscheinlich morgen mit Präz. Wilson besprechen. Etwas Ranzing wird von jedem Schritt der Unterhandlungen benachrichtigt. Geny P. Fletcher, der für Mexiko ernannte Botschafter, wohnte beiden Konferenzen bei.

Dem Vernehmen nach drehte sich die heutige Erörterung besonders um die einer etwaigen gemeinsamen Kommission zu erhebenden Vollmachten. Botschafter Fletcher wird seinen Vortritt in Mexiko bald nach Longins Mächte aus den Ferien antreten, oder etwa am 1. August, wenn die günstige Wendung der Dinge jenseits der Grenze fortbauert.

Die Beamten im Staatsamt sagten heute, daß sie nicht wüßten, wann Gen. Pershing's Truppen aus Mexiko zurückgezogen würden, da dies eine militärische Frage sei, die gänzlich in Händen des Kriegsammtes liege.

Doch noch Kampf über Flottenbill.

Senator Kasoflette begann heute einen Kampf gegen das allgemeine Vereintlichungsprogramm als Produkt der Agitation von Geldinteressen, unterstützt von der New Yorker Presse. Er verbündete dadurch die Schlußabstimmung über die Bill, da er mit seiner

Die Märkte.

Produkte.

Chicago, 19. Juli. Weizen — 110 3/4 Juli, 112 1/4 Sept. Korn — 79 1/2 Juli, 74 1/2 Sept. Hafer — 40 3/4 Juli, 40 3/4 Sept. Getreide für Waar — No. 2 rother Winterweizen 116 1/4; Korn No. 2 80; Hafer, Standard, 43. Roggen No. 2 — nominell. Gerste — 67 — 78.

Wich und Prohibition.

Chicago, 19. Juli. Minibieh — Zufuhr 14,000. Stiere \$8.00—11.00; Kühe und Kinder \$3.75—9.60; Kälber \$8.25—11.75. Schweine — Zufuhr 24,000. Stetig zu \$9.25—10.15; zumzeit zu \$9.50—10.00. Schafe — Zufuhr 14,000. Stetig. Widder \$6.75—8.30; Lämmer \$7.00—10.50. Geflügel — Süher 18c, Springs 21—25c. Butter — Creamery 23 1/2—27 1/2. Eier — Prima 21—22 1/2.